

Peka-Metall AG erhält Seetal Award

MOSEN/SEETAL Der 11. Seetal Award von Gwärb Hochdorf geht an die Peka-Metall AG in Mosen. Das weltweit tätige Familienunternehmen kümmert sich um das Innenleben von Schränken und um Abfallsysteme.

von **Manuela Mezzetta**

Ein ausziehbarer Hochschrank in der Küche, der den Zugriff von zwei Seiten auf schön einsortierte Lebensmittel gestattet, Metalltablare im Putzschrank, Metallschubladen in Küche und Garderobe oder im begehbaren Kleiderschrank: Wer Schränke mit solchem Innenleben besitzt, hat mit hoher Wahrscheinlichkeit Produkte der Peka-Metall AG aus Mosen in seinem Haushalt. Das Familienunternehmen stellt Beschläge für Schränke her, mehrheitlich für die Küche. Zudem setzt sich die Firma mit Abfallsystemen auseinander.

«Wir sind ein reiner Blechverarbeiter. Fast zehn Prozent unserer Mitarbeitenden sind in der Entwicklung und im Musterbau beschäftigt», sagt Sandra Weber Blättler, stellvertretende Geschäftsführerin. «Wir sind Zulieferer der Möbel- und Küchenmöbelindustrie, beliefern aber auch Schreiner.» Alle Produkte werden in Mosen entwickelt, hergestellt und von hier aus vertrieben. Rund 140 Mitarbeitende hat die Peka-Metall AG. Der Exportanteil liegt bei über 70 Prozent; die Lieferungen gehen in mehr als 60 Länder. In Polen und

China unterhält die «Peka» Handels- und Vertriebsfirmen.

«Wir werden als innovatives Unternehmen wahrgenommen»

«Dass wir den Seetal Award 2016 erhalten, ist für uns ein Zeichen, dass wir als innovatives Unternehmen und Arbeitgeber in der Region wahrgenommen werden.» Mit dem Seetal Award würdigt der Verein Gwärb Hochdorf jedes Jahr eine Person, Organisation oder Firma aus dem Seetal, die sich in besonderer Art und Weise zum Wohle des Seetals engagiert hat. Die «Peka» sei ein wichtiger Arbeitgeber und halte trotz des starken Frankens am Standort Mosen fest. Zurzeit würden grössere Investitionen in der Produktion getätigt.

Die Euro-Währungsproblematik beschäftige das Unternehmen zurzeit stark, sagt Verwaltungsratspräsident Peter Weber. «Das Thema bilaterale Verträge ist für uns existenziell. Die Bedingungen am Standort Schweiz sind in dieser Beziehung zurzeit schwierig.» Er habe aber die Hoffnung, dass sich der Schweizer Franken stabilisieren werde. «Jeder Rappen, den der Euro gewinnt, hilft uns.»

Abgesehen von der derzeitigen Währungssituation sei der Standort Seetal aber sehr gut. «Bei uns arbeiten überdurchschnittlich gute Leute und wir beschäftigen auch langjährige Mitarbeitende», so Peter Weber. «Das bedeutet aber nicht, dass wir ein überaltertes Team haben», sagt seine Tochter Sandra Weber Blättler und schmunzelt. «Wir sind ein sehr junges Team. Viele bleiben nach der Lehre bei uns und werden



Peter Weber und seine Tochter Sandra Weber Blättler vor einem Hochschrankauszug. Foto **mm**

später befördert.» So würden ehemalige Lehrlinge heute zum Beispiel Teile der Produktion leiten. «Obwohl sie erst 30 Jahre alt sind, arbeiten sie schon seit zehn oder zwölf Jahren bei uns.»

Ein typisches Familien-KMU

Der Preisdruck sei gross, deshalb müsse sich die «Peka» durch Innovationen von anderen Unternehmen abheben. Dass die Firma innovativ ist, haben die Verantwortlichen schon früh bewiesen. Vor 51 Jahren hat Peter Webers Vater die Firma Peka gekauft, die in Beinwil am See beheimatet war. «Die Firma stellte Schubladenführungen her,

hatte zwei Bohrmaschinen und drei Kunden», erinnert sich Peter Weber. Die Schubladenführungen seien ein Massenprodukt gewesen, und die Konkurrenz war gross. Deshalb habe sein Vater ein anderes Segment gesucht. Die «Peka» habe angefangen, Hochschrankauszüge und Eckbeschläge zu entwickeln und produzieren. Bald habe man in Mosen Land kaufen können und dort die ersten Produktionshallen und Büros gebaut.

«Mein Vater war Kaufmann und wusste von der Materie nicht sehr viel. So bin ich nach meinem Ingenieurstudium mit 25 Jahren in die Firma eingetreten.» Auch Peter Webers Frau war

lange in der Firma tätig, ist jetzt aber im Ruhestand. Sein Schwager, Osi Merz, trat Anfang der Achtzigerjahre in das Unternehmen ein und war für den Einkauf und die Logistik zuständig. Seit dem 1. Januar diesen Jahres ist Peter Webers Sohn, Beni Weber, Geschäftsführer. Er ist vor zehn Jahren zur Firma gekommen, Sandra Weber Blättler vor elf Jahren. «Wir sind ein typisches Familien-KMU», so Peter Weber.

50 eigene Patente

Die Peka-Metall AG ist heute marktführend in Sachen Beschläge. Rund 60 Patente besitzt sie und ist die Erfinderin des «Magic Corner», jenes Eckschranks, der es erlaubt, jeden Zentimeter einer Küchenkombination auszunützen und trotzdem bequem zu Vorräten, Geschirr oder Pfannen zu gelangen. Führend ist die Seetaler Firma aber auch bei Abfall- und Abfalltrennsystemen. «Wir haben in den Siebzigerjahren das Abfalltrennsystem erfunden», so Peter Weber. Stolz ist der Patron auf die letzte Innovation, die es noch einfacher macht, den Abfallsack zu wechseln. «Mit dem neuen, patentierten Spannsystem kann der Abfallsack ohne lange herumzufingern fixiert werden.»

Der Seetal Award, der neben der Anerkennung aus einem Preisgeld von 2000 Franken besteht, wird am 7. Januar 2016 in Hochdorf übergeben. «Der Betrag wird unseren Mitarbeitenden zugute kommen», sagt Sandra Weber Blättler. In welcher Form, möchte sie noch nicht verraten.